

Informationen zur Vorbereitung auf die Prüfung für Modul IV: Individuelles Vertiefungsprojekt

Die Prüfung für das Modul IV stellt den Abschluss des Studiums der Theaterpädagogik dar. Folglich sollen hier alle im Verlauf des Studiums erlernten theoretischen Inhalte sowie alle praktischen Methoden und Erfahrungen einfließen. Das Vertiefungsprojekt gliedert sich in drei Teile.

Teil 1: Individuelles Forschungsprojekt in einem Semester

ENTWEDER: Bearbeitung einer theoretischen Forschungsfrage durch Verfassen einer Hausarbeit (Umfang mindestens 30 Seiten)

ODER: Durchführung eines Praktischen Projekts zur Beantwortung einer Forschungsfrage mit anschließender schriftlicher Auswertung (Umfang mindestens 10 Seiten).

Abgabe bzw. Abschluss des Projekts zum Ende des jeweiligen Semesters (Ende März bzw. Ende September)

2: Theaterpädagogisches Manifest

Das theaterpädagogische Manifest wird eine Woche vor dem Kolloquium eingereicht und sollte auf keinen Fall mehr als fünf Seiten umfassen. Präzision und Klarheit sind hier ausschlaggebend. Es dient der Darstellung des eigenen theaterpädagogischen Standpunkts und sollte folgende Fragen beantworten:

1. Persönliche Definition von Theater und Theaterpädagogik
 - Was ist Theater / Theaterpädagogik für mich?
 - Zu welchem Zweck mache ich Theater?
 - Mit wem und für wen will ich Theater machen?
 - Wo verorte ich meine theaterpädagogische Arbeit im Spannungsfeld zwischen Kunst und Pädagogik? Auf welche theoretischen Ansätze beziehe ich mich dabei und gegen welche Grenze ich mich ab?
 - Politisch-soziale Relevanz von Theater und Theaterpädagogik für Bildung und Gesellschaft
2. Verortung der eigenen theaterpädagogischen Tätigkeit in Schule und Bildungsarbeit
 - Welche Rolle spielt Theater für mich in der Schule und in meiner pädagogischen Arbeit?
 - Welche Funktion von Theaterpädagogik befürworte ich in der Schule, z.B. eigenständiges Fach, AG-Arbeit, Einbezug in den Fachunterricht, erlebnispädagogisches Zusatzangebot?
 - Welches ist das Alleinstellungsmerkmal und der spezifische Beitrag, den Theater innerhalb der ästhetischen Bildung leisten kann?
3. Darstellung der persönlichen theaterpädagogischen Praxis: z.B. intendierte Zielgruppe, Zweck, Prozess- oder Ergebnisorientiert, textbasiert oder improvisatorisches Generieren von Eigenmaterial etc.
 - Konkrete Beispiele hierzu aus Studium und Praktikum
 - Bezugnahme auf die theoretischen Ansätze, die die Grundlage der persönlichen Praxis darstellen
 - Hervorheben von Elementen, die in der persönlichen Praxis besonders wichtig sind, z. B. Rituale, Aufwärmspiele, Herangehensweise an Texte, Bedeutung von Improvisation, Gruppenbildung, Szenenarbeit etc.

Teil 3: Mündliches Kolloquium

Das mündliche Kolloquium bildet den Abschluss des Studiums der Theaterpädagogik dar und findet zu Beginn der Vorlesungszeit im Semester statt, das auf das Semester des Vertiefungsprojekts folgt. Das Kolloquium besteht aus zwei Teilen, die jeweils 10 Minuten dauern:

1. Besprechung des Vertiefungsprojekts: Rückfragen, Klärungsfragen, erweiternde Perspektiven
2. Besprechung des theaterpädagogischen Manifests.